

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr. Inserionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 192.

Halle, Dienstag den 19. August

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Chemnitz, Sonntag d. 17. August. Bei dem heute hier stattgefundenen volkswirtschaftlichen Kongresse fand über den Handelsvertrag und über Zollvereinigung eine heftige Debatte statt. Die große Mehrheit sprach sich für den Handelsvertrag aus. Ein Antrag auf Kündigung der Zollvereinsverträge, um die Minderheit zu zwingen, wurde abgelehnt. Ein anderer Antrag, die Wiederaufrichtung der Zollschranken mit allen Mitteln zu versuchen, wurde angenommen.

Chemnitz, Sonntag d. 17. August. Der volkswirtschaftliche Kongress hat specielle Reformanträge auf Zollparlament, auf einen Zollvereinsvorstand, nebst betreffende Gegenanträge, wegen befürchteten Konflikts durch Mehrheitsbeschluß von der Tagesordnung entfernt.

Wien, Sonntag d. 17. August. Die „Wiener Ztg.“ meldet, daß die Minister Wiener und Laffer das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone erhalten haben. — Die „Donauzeitung“ dementirt die nach der „Berliner Börsenzeitung“ von andern Blättern wiederholte Nachricht, daß Frankreich unter Hinweisung auf die bewundernswürdige Haltung der Züriner Regierung gegenüber der Actionspartei in neuester Zeit Schritte gethan, um Oesterreich unter Zugrundelegung der Anerkennung Italiens für Betheiligung an einem Kongresse zu stimmen.

Neapel, Sonntag d. 17. August. Die von mehreren Journalen verbreitete Nachricht, daß Garibaldi den Kanal passirt habe und in Calabrien eingetroffen sei, ist erfunden.

Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Gestern Mittags um 12 Uhr nahm Se. Majestät der König in seinem Palais die Glückwünsche des Landtags zu der Geburt eines Sohnes der Frau Kronprinzessin in Gegenwart des Ober-Haus- und Hofmarschalls Grafen v. Wücker und des Staatsministers v. d. Heydt entgegen. Das Präsidium des Herrenhauses wurde zunächst empfangen und hielt der erste Präsident des Hauses, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, folgende Ansprache an Se. Majestät:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Ew. Majestät danken die Präsidenten des Herrenhauses, daß Allerhöchstdieselben gestattet haben, die Wünsche und Bitten, welche die Mitglieder des Herrenhauses heute bewegen, auszusprechen zu dürfen. Es ist der Dank gegen Gott dem Allmächtigen, in Gehorsam und im Glauben. Es ist die Freude, daß Ew. Majestät eine neue Hoffnung erblickt, dem Königsstamm ein frischer Zweig entworfen. Es ist der Wunsch, daß der junge Prinz unter den Augen Ew. Majestät heranwache und gewöhnlich möge zur Ehre Gottes, zur Freude der hohen Eltern und zum Wohle des Vaterlandes. Gott schütze Ew. Majestät, Gott erhalte uns Ew. Majestät!

Der Königs Majestät erwiderte: „Allerhöchstdieselben hätten mit Freude die Ansprache und die in derselben ausgesprochenen Gefühle vernommen und beauftragten das Präsidium, dem Herrenhause Allerhöchstdieselben Dank und Seine Anerkennung für diese Aeußerung auszubringen. Schließlich sprach Se. Majestät den Wunsch aus, daß der junge Prinz unter Gottes Segen gedeihen möge zur Freude der Eltern und des Landes.“

Hierauf wurde die vom Hause der Abgeordneten gewählte Deputation, welche sich in dem Waffensaale versammelt hatte, empfangen. Der Präsident des Hauses hielt folgende Ansprache:

Majestät! Ein doppelt freudiges Ereigniß bewegt in den jüngst verwichenen Tagen die Herzen Allerhöchstdieselben ganzen Volkes und seiner Vertreter, weil sie die Freude Ihres angekommnen, hohen Königsbuches in treuer Liebe und inniger Unabhängigkeit stets aufrichtig theilen. Um von diesen tiefsten Mitgefühlen Zeugnis ab-

zuliegen, sind wir von dem Hause der Abgeordneten beauftragt, Ew. königlichen Majestät und Allerhöchstdieselben erhabenen Gemahlin seine und des Landes innigsten Glückwünsche zu der Geburt des hohen Enkelkinds ehrebetriegt darzubringen.

Se. Majestät erwiderte: „Allerhöchstdieselben hätten gern die Gefühle der Theilnahme an dem doppelten freudigen Ereigniß entgegengenommen. — Sie hofften, daß Gott die Eltern und die Kinder auch ferner in Seinen Schutz nehmen und Letztere gedeihen lassen werde, den jungen Prinzen zum Wohle und zur Freude des preussischen Vaterlandes, die Prinzessin zur Freude des badenschen Landes.“

Nachdem der König die einzelnen Mitglieder sich hatte vorstellen lassen, begaben sich beide Deputationen in das kronprinzliche Palais, um dem Kronprinzen ihre Glückwünsche darzubringen.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch den Präsidenten Grabow um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet. Die Wahlen der Abgeordneten Rehaag (Braunsberg-Heilsberg) und Bender (2. Arnberger Bezirk) werden ohne Widerspruch genehmigt. In Bezug auf die Wahl des Landraths v. Seherr-Hof im 6. Doppelwahlbezirk beantragt die Abtheilung die Beauftragung, da einem Theil der Wahlmänner ein Frühstück zu Pless von dem Fürsten gegeben wurde und bei dieser Gelegenheit die Schulzen aufgefordert wurden, den früheren Abgeordneten Rygulla nicht wieder zu wählen. Abg. Bethusy-Huc befreit dem Hause das Recht, von den mitgetheilten Vorgängen Rogition zu nehmen, da die Einwirkung nur eine private gewesen sein könne, obwohl er das eingehaltene Verfahren des Fürsten von Pless, falls es konstatiert werden sollte, nicht rechtfertigen könne. — Demnachst beschäftigte sich das Haus mit Petitionsberatungen, die 11 $\frac{1}{2}$ Uhr durch Vertagung unterbrochen wurden, während welcher sich die Deputation zu dem Könige und dem Kronprinzen begab, um die Glückwünsche des Hauses zu der Geburt eines Prinzen darzubringen. Die Sitzung ward um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wieder durch den Präsidenten Grabow eröffnet und von demselben Bericht über den Empfang der Deputation erstattet. Er theilte dem Hause die von ihm an Se. Majestät gerichtete Ansprache mit (s. oben) und berichtete: Se. Majestät habe auf das Freundschafts gesandt und ihn beauftragt, auch dem Hause Seinen Dank abzulassen, sich auch hierauf die Mitglieder der Deputation vorstellen lassen. Bei der Verabschiedung habe Se. Majestät nochmals erklärt: wie es Ihm sehr angenehm gewesen sei, daß das Haus in solchen Gefinnungen eine Deputation entsendet habe und nochmals Seinen Dank auszusprechen ihn (den Präsidenten) beauftragt. Die Deputation habe sich hierauf Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen vorgestellt und der Präsident an Höchstdieselben folgende Worte gerichtet: „Königliche Hoheit! Das Haus der Abgeordneten, die Vertreter des preussischen Volkes, fühlen sich berechtigt, Namens desselben Ew. königlichen Hoheit Zeugnis von der Wahrheit und Tiefe der Empfindungen abzuliegen, welche aus Anlaß der Geburt Ihres zweiten Sohnes sie und das Land bewegen, und haben mich beauftragt, die Glückwünsche des Landes ehrebetriegt darzubringen.“ Se. königliche Hoheit dankte in huldreichster Weise und sprach den lebhaftesten Wunsch aus, daß die Deputation dem Hause seinen Dank ausspreche. Se. königl. Hoheit ließ sich hierauf die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen und sprach mit jedem Einzelnen derselben. — Hierauf wurden die Petitionsberatungen fortgesetzt.

Infolge der von Oesterreich und einigen andern Regierungen in Frankfurt a. M. eingebrachten „Reformvorschlüge“ hat am Donnerstag zwischen Mitgliedern der Fortschrittspartei und namhaften andern Persönlichkeiten eine Besprechung über die deutsche Frage stattgefunden, die, wie man versichert, von hohem Interesse gewesen sein soll und schwierig ohne weitere Folgen bleiben dürfte.

Die Anwesenheit des Hrn. v. Auerswald hatte einigen Blättern Anlaß zu verschiedenen Konjekturen politischer Natur gegeben. Die „Sternzeitung“ ist heute ermächtigt, zu erklären, daß die von der

„Berl. Börs.-Ztg.“ gebrachte Nachricht, „die Ankunft des Herrn v. Auerswald, noch gerade bevor in der Militärfrage das entscheidende Wort gesprochen wird, solle nicht durch den Zufall veranlaßt, vielmehr auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Maj. des Königs erfolgt sein.“ völlig unbegründet ist. „Eben so wenig,“ fügt die „Stenzzeitung“ hinzu, „haben Konferenzen in dem dort angegebenen Sinne stattgefunden, vielmehr hatte die Unterhaltung zwischen dem Könige und seinem Jugendgenossen nur den aus diesem Verhältniß entspringenden Charakter.“ Danach zerfallen auch die Schlussfolgerungen jenes Artikels völlig in sich.

In der vorgestrigen Sitzung des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages ist beschlossen worden, den zweiten allgemeinen deutschen Handelstag auf Dienstag den 14. October d. J. nach München auszuschieben und besonders die, für den Handels- und Fabrikantenstand Deutschlands so hochwichtigen Fragen: „über die Erhaltung und Reorganisation des Zollverbandes“, — „die Anträge Oesterreichs auf Zollvereinigung“, und „den Handelsvertrag mit Frankreich“ zur Berathung zu stellen.

Der italienische Gesandte Graf Launay ist hierher zurückgekehrt. Die „Kreuzzeitung“ und nach ihr andere feudale Blätter nennen ihn auch jetzt noch den Gesandten des „Königs Victor Emanuel“, da sie das Königreich Italien noch nicht anerkannt haben.

Die am Donnerstag d. 14. Aug. am Bundestage von Oesterreich und den übrigen an der identischen Note betheiligt gewesenen Regierungen als „Bundesreformvorschlüge“ eingebrachten Vorlagen bestehen: 1) in einem neuen Entwurfe für das Bundesgericht, welcher als Material an den betreffenden Ausschuss überwiesen wurde, und 2) in dem Antrage: durch einen Ausschuss Vorschläge über die Art der Zusammenfassung der Delegirtenversammlung machen zu lassen, welcher Gesetzesentwürfe über Civilprozeß- und Obligationenrecht zur Berathung vorgelegt werden sollen. Der königliche Bundestags-Gesandte hat, nach der „Stenzzeitung“, in Beziehung auf letzteren Antrag, so wie in Beziehung auf die Bedeutung dieser Bundesreformvorschlüge überhaupt, gleich bei ihrer Einbringung in die Bundesversammlung folgende Erklärung abgegeben:

Die k. Regierung hat ihre Ansicht über das Verhältniß der Bundesorgane zu der Frage über gemeinnützige Anordnungen für die deutschen Bundesstaaten wiederholt kundgegeben. Diese Ansicht geht dahin, daß die hohe Bundesversammlung die sogenannten „vorläufige Frage“ über sachlich eingehende Behandlung nur mit Stimmeneinigkeit zu entscheiden im Stande ist. Der so eben gestellte Antrag auf Abordnung einer Versammlung von Delegirten der deutschen Ständeversammlungen hat hingegen die Berechtigung zu einer Entscheidung hierüber durch eine Stimmeneinigkeit zur Voraussetzung. Die k. Regierung muß deshalb zunächst die Bewandlung, welche sie in der Sitzung vom 6. Febr. d. J. gegen die Einsetzung einer Bundesversammlung für eine gemeinsame Civilprozeß-Ordnung abzugeben hat, namentlich auch auf eine Erweiterung beziehen durch zuzugewogene Delegirte ausdehnen. Zur Begründung ihrer allgemeinen Auffassung bezieht die k. Regierung sich auf die früheren Aeußerungen und glaubt sich hier auf nachfolgende Bemerkungen beschränken zu sollen. Die Ansicht, daß alle Bundesbeschlüsse über Gegenstände, welche nicht streng innerhalb der Grenzen der ausdrücklich festgesetzten Bundeszwecke liegen, nur mit Einstimmigkeit gefaßt werden können, hat bekanntlich ihre Begründung in der Natur des Bundesverhältnisses. Sie findet ferner ihre sehr beachtlichen Ausdrücke in den Verhandlungen der Konferenzen über die Wiener Schlußakte. Um sich authentisch zu überzeugen, wie die damals vereinbarten Bestimmungen gemeint sind, und unter welchen Voraussetzungen sie Geltung gewonnen, darf man nur die Akten jener Konferenzen betrachten. Unter Anderem hat der Vorsitzende, der k. k. österreichische Staatskanzler Fürst Metternich, sowohl das obige Prinzip selbst, als auch die Nothwendigkeit, daran festzuhalten, in der 23. Sitzung überzeugend dargelegt. Er führt aus, „von welcher Wichtigkeit es sei, sich die beiden Hauptbestimmungen im Bunde, dessen Wirkungsbereich und Zweck als Gesammtkörper und die Rechte seiner einzelnen souveränen Glieder stets gegenseitig zu erhalten.“ Wäre die Souveränität der Fürsten nicht bindend gehandelt, so würde der Verein nicht lange auf den Namen eines Staatenbundes Anspruch machen können, sondern bald in einen Bundesstaat übergehen, dessen Existenz aber notwendig ein Oberhaupt, weitestens eine oberste Gesetzgebende und ausübende Macht, es sei in einem Monarchen, es sei in einem Direktorium, voraussetze.“ Zwar verkennt der Fürst keineswegs die Nothwendigkeit einer ungebürlichen Ausdehnung des Souveränitäts-Prinzips, dessen Ausübung nie „ein Akt blinder Willkür sein dürfte, warnet aber doch vornehmlich vor einer zu weit getriebenen Ausdehnung des Prinzips der Stimmeneinigkeit.“ „Es sei das wohlverstandene, richtig erklärte Veto der Bundesglieder der Gesamtheit eben so wichtig, wie den einzelnen Staaten, und die Erhaltung der Gesamtheit nicht weniger als die Erhaltung der Souveränitätsrechte daran geknüpft. Denn sollte diese Schwere der Souveränität aus dem Bunde verschwinden, so würde die Verfassung in Kurzem ihre Gestalt ändern, der gegenwärtige Bundesverein sich auflösen und einer neuen unbekanntem Form Platz machen müssen.“ Gleichwie daher eine zu weit getriebene Ausdehnung des Prinzips der Stimmeneinigkeit nicht bloß dem Ganzen, sondern auch jedem einzelnen Gliede desselben den empfindlichsten Nachtheil zuzufügen müßte, eben so würde umgekehrt jede zu weit getriebene Ausdehnung dieses Prinzips, jeder Eingriff in die durch den Grundvertrag gesicherten Souveränitätsbefugnisse, nicht bloß den einzelnen Staaten, sondern in seinen nächsten Folgen auch der Gesamtheit zum Verderben gereichen. Eine derartige Kompetenzerweiterung über den staatenbündlichen Charakter hinaus, welche mit dem bisherigen Bundesrecht also nicht in Einklang stände, glaubt die königl. Regierung zu ihrem Bedauern in der gegenwärtigen Vorlage sehen zu müssen. Sie verkennt nicht das dabei zu Grunde liegende Bedenken, dem einseitigen Dränge der deutschen Nation entgegenzukommen. Aber gerade auf diesem Felde, als Bundesreform betrachtet, scheint der Antrag am wenigsten seinem Zweck zu entsprechen. Selbst deutsche Landstände, deren Befugnisse Bundescommissionen gerecht zu werden versucht, würden sich durch eine solche Maßnahme kaum beruhigt finden, und es wäre daher auch von dieser Seite Widerspruch zu erwarten. Die k. Regierung darf darauf aufmerksam machen, daß hiermit derjenige Weg nicht betreten würde, welcher zu einer geordneten Reform der Bundesverfassung als berechtigt und zweckmäßig erscheint. Erst der in seiner Verfassung wahrhaft reformirte Bund würde alsdann, in Kraft dieser Neugestaltung, die Befugnisse besitzen können, die Gesetzgebende des gemeinsamen Vaterlandes zu organisiren. Nicht auf dem vorgeschlagenen Wege also, nicht durch ein Vorgehen mit Einzelmaßregeln, wird, nach der Ueberzeugung der k. Regierung, jenes tiefe und berechtigte Bedürfnis der Nation nach einer heilsamen einheitslichen Gestaltung ihrer öffentlichen Verhältnisse Befriedigung finden. Hierfür erscheint, wie erwähnt, eine Umgestaltung des Wesens und der prinzipiellen Grundlagen des Bundesverhältnisses als Vorbedingung. Dagegen ist auch die große nationale Bewegung in erster Linie auf eine erhöhte Rechtsstellung Deutschlands nach außen gerichtet, welche man in einer geordneten Gesetzgebung, sowie in einer dem Nationalen der Nationen in möglichst reichhaltigem Ausdrucks gewordene Würdigung gewürdigt und erklärt auch bei dieser Gelegenheit, daß sie dieselbe unverändert im Auge behalten wird. Die gegenwärtig vorgeschlagene Maßregel scheint ihr nur geeignet, von dem Ziele der wahren Reformbestrebungen abzu-

lenken. Die k. Regierung glaubt daher eine höhere Pflicht zu erfüllen, indem sie dem vorliegenden Antrage von vornherein ihre Zustimmung verweigert.

Zu obigen beiden Anträgen Oesterreichs ist von den Sachsen folgende erläuternde Erklärung abgegeben worden:

Die k. sächsische Regierung erklärt: „daß sie bei dem Antrage wegen Einberufung einer Versammlung von Delegirten der Landesvertretungen, bebüßigt Begünstigung der demnachst auszuarbeitenden Gesetzentwürfe in der bestimmten Absicht und Erwartung sich betheilige, daß damit der erste Anfang zu einer auf umfassenderer Grundlage herzustellenden organischen Einrichtung gemacht werde, daß ferner die sächsische Regierung, indem sie die bereits früher bewirkte Anregung der Verhandlungen wegen Errichtung eines Bundesgerichts im Verein mit den vorgenannten Regierungen wiederhole, auch ihrerseits den von der k. k. österreich. Regierung jetzt vorgelegten Entwurf der eingehendsten Beachtung des beratenden Ausschusses empfohlen wissen wolle, ohne jedoch auf die Geltendmachung abweichender Ansichten bei der weiteren Behandlung des Gegenstandes zu verzichten, wobei sie insbeson dere an der zuvor schon von ihr vertretenen Ansicht festhalte, daß ein Bundesgericht, um seinen Zweck vollständig zu erfüllen, eine von der Bundesversammlung und deren vorausgehenden Beschlüssen völlig unabhängige Competenz und Stellung erlangen müsse.“

In Bezug auf die angeblich von Baiern befürworteten Conferenzen wegen der von Oesterreich zur Zollvereinigung gemachten Vorschläge erfährt die „B.-u. H.-Ztg.“, daß Baiern dieses Verlangen mit ausdrücklicher Verwahrung gegen den aus dem Art. 25 des Februar-Vertrages seitens Oesterreichs hergeleiteten Anspruch geküßert hat. Auch in München wird nämlich ein Rechtsanspruch Oesterreichs auf die gewünschten Verhandlungen nicht anerkannt; der Wunsch, diese Propositionen in Erwägung zu nehmen, beruht sich ausschließlich auf die, dem Bundesverhältniß zu Oesterreich entlehnten Beweggründe. Uebrigens ist eine formelle Befürwortung der Conferenzen noch nicht von Seiten des Münchener Cabinets erfolgt. — Auch anderen Blättern, z. B. den „Hamb. Nachr.“, wird geschrieben, daß die gegenwärtige Ablehnung noch keineswegs als Baierns letztes Wort zu betrachten sein dürfte.

Die „B.-u. H.-Z.“ hört, daß Württemberg den förmlichen Antrag auf Berufung von Zollkonferenzen zur Berathung der österreichischen Zollvereinigungs-Propositionen gestellt hat.

Ein Correspondent der „Südd. Ztg.“ hört aus guter Quelle, daß das fürheftigste Ministerium auf Grund der im Lande eingezogenen Gutachten die Genehmigung des Handelsvertrages beim Kurfürsten zu befristeten beabsichtigt.

Anlangend die Ablehnung Baierns und Württembergs hat Preußen, wie die „Schl. Ztg.“ meldet, seine Erklärungen auch schon abgegeben; es hielt, sofern diese Ablehnungen definitiv sein sollten, den Zollverein für aufgelöst und wird bis zum Ablauf des Vertrages alle Maßregeln treffen, um die Interessen seiner eigenen Industrie zu sichern.

Hannover, d. 14. August. Der göttliche Segen, den die Verordnung vom 14. April auf den neuen Kathacismus herabwünscht, muß erst noch kommen. Bis jetzt haben wir von dem vermeintlichen Heilsverthe nicht als Aufregung, Professe und zuletzt gar blutige Krawalle gehabt. Der Straßenslärm ist seit vorgestern vorüber; Patrouillen gehen noch spät Abends, geben aber glücklicher Weise durch menschlichere Strafen. Viele Verhaftungen und leider noch mehr Verwundungen sind der bellagenerwerthe Nachlaß der tumultuarischen Abende. Ein Theil der Handwerker ist den Gerichten überliefert, der größere, auswärtige Handwerker, in die Heimath speidirt. In der Sitzung der sächsischen Behörde waren Klagen darüber geführt worden, daß jüngere, nicht im Dienst befindliche Offiziere durch die Strafen gezo gen und die brennende Cigarre in der Hand, von ihren Säbeln gegen wehrlose Straßengänger Gebrauch gemacht, daß auch Gensd'armen wie Soldaten später wohl öfter die Grenzen der Ruhestiftung überschritten und dadurch Erbitterung unter den Volkshaufen hervorgerufen hätten. Der Stadt-Director hat einen der Senatoren beauftragt, etwaige Beschwerden zu Protokoll zu nehmen, um sie demnachst an geeigneter Stelle geltend zu machen. Je ernster und gemessener sich bisher der Widerstand gegen die Einführung des neuen Lehrbuchs hielt, je mehr sind die Excesse der jüngsten Tage zu beklagen. Sie gingen lediglich von den ungelehrten Köpfen aus, die sich keinen Widerstand ohne handgreifliche Zuthat als wirksam denken können. Gerüchte giebt es, wie immer in Tagen der Aufregung, die Menge. Dem Könige sagt man die Aeußerung nach, er müsse über den Inhalt des neuen Lehrbuchs nicht gut berathen gewesen sein. Das hiesige Consistorium hat einen Prüfungsausschuß niedergesetzt. Die große Mehrheit des Landes will aber keine andere Prüfung, als durch die verfassungsmäßige Synode von Geistlichen und Laien. Das ist ihr Ziel. Eine Minderheit, aus den politischen Ultra-Conservativen gebildet, betont die Synode nicht; aber auch sie verwirft den Kathacismus. So bleibt nur die kleine Schaar der Methodisten, die zum Nichtnachgeben rath. Die Entscheidung muß rasch fallen, da nur noch fünf Wochen bis zu dem Termine der Einführung des neuen Lehrbuchs übrig sind.

Hannover, d. 16. August. Die heutige „Tagespost“ vernimmt, daß der König auf den dringenden Rath der Herren Bernuth, Baumeister und Brauel die Einführung des neuen Kathacismus befohlen habe.

Italien.

Von Paris aus wird einmal wieder angekündigt, der Kaiser wolle schließlich nun einen bestimmten Termin für den Abzug der Franzosen von Rom verkündigen, die Italiener möchten nur noch — vier Wochen warten und sich der Weile ruhig verhalten, am 15. Septbr. solle Nattazzi dann in Stand gesetzt werden, dem Parlamente diesen Termin anzufündigen; denn der Kaiser könne bis zu Garibaldi's Unterwerfung nichts für Italien thun, das gefasste seine „Chre“ nicht. Nattazzi soll also noch vier Wochen das Land bewegungslos erhalten, während gerade die Bewegungslustigkeit, zu der der „großmüthige Verbündete“ seinen „edlen Bundesgenossen“ verbannt hat, der Grund ist, den Garibaldi für sich und gegen Nattazzi anführen kann. Der „Esprit Public“ hat Nachrichten aus Turin, wonach in Italien die Gemüther sich

wieder zu beruhigen anfangen, die Garibaldische Bewegung auf dem Festlande aber „Anhänger genug hat, um ernste Verwicklungen fürchten zu lassen.“ Dieses französische inspirirte Blatt „glaubt auch zu wissen, daß die englische Regierung beim Kabinette der Tuilerien Schritte zur Beschleunigung der Lösung der römischen Frage gethan habe, daß diese Schritte indes bloß offiziöser Natur gewesen seien und nicht einmal genau angeben, auf welches Zugeständniß von Seiten Frankreichs England die Hoffnung gründe, daß in Bezug auf die italienischen Angelegenheiten ein Abkommen zu Stande komme.“

Die „Monarchia nazionale“ hält die Lösung der Krisis in Sicilien nahe bevorstehend; nachdem die königlichen Truppen die Freiwilligen von allen Seiten eingeschlossen haben, wird deren Anführer eine Aufforderung an sie ergehen lassen, die Waffen niederzulegen.

Der „Constitutionnel“ meldet aus Turin, Garibaldi habe dem Könige einen Brief zugehen lassen, worin er sich bereit erklärt, nach Caprea sich zurückzuziehen, sobald der König verspreche, Raitazzi zu entlassen und sich eifrig mit der römischen Frage zu beschäftigen. Der König habe den aus Sciacca datirten Brief, der ihm von einem seiner höheren Offiziere am 13. überreicht worden, zwar erbrochen und gelesen, aber dem Ueberbringer bemerkt, auf Briefe solcher Art könne er nicht antworten und müsse sich wundern, daß Garibaldi so an ihn zu schreiben wage.

Venedig thut, als fürchte er, daß Garibaldi in's Venetianische einbrechen wolle. Die Grenze von Garzia, Montanara, Bergoforte, Sizzara und Sonaga, also das Stück auf der rechten Po-Seite, wurde von zwei Bataillonen des 40. und 50. Regiments besetzt. Die ungarischen Regimenter, die in Nisiglia, Rovere und Sermide, gleichfalls auf dem rechten Vo-Ufer, lagen, wurden verlegt; in Rovigo, der Basis für die Po-Vertheidigung, wurden Truppen concentrirt, und an den drei Forts, womit dieser Platz umgeben wird, arbeitet man Tag und Nacht; die Nivelirung und Niederlegung der im Festungsgürtel stehenden Häuser erfolgte in den letzten Tagen.

Frankreich.

Paris, d. 15. August. Das Fest vom 15. August, das so großartige Ereignisse bringen sollte, ist beinahe zu Ende, ohne daß sich auch nur das Geringste von Bedeutung ereignet hätte. Das Wetter begünstigte dieses Jahr, wo der Kaiser dasselbe mit seiner Gegenwart beehrte, wenig; von zehn bis drei Uhr ergoß sich der Regen in Strömen über Paris; gegen Abend wurde es jedoch wieder heller. Bisher pflegte man zu sagen: „Der Kaiser hat Glück, er beherrscht selbst das Wetter.“ Das ist vorbei, und der Himmel ist fast so düster und trübe, wie der politische Horizont. Das heutige Fest selbst unterscheidet sich äußerlich wenig von denen, die uns bisher der 15. August brachte: der nämliche Kanonendonner schreite heute Morgen die Bewohner der Umgegend der Invaliden aus ihrem Schlummer, die nämlichen Fahnen (russische, die dem Pariser Frieden ihre Entsehung verdanken; englische, die beim Einzuge der Königin von England das Licht der Welt erblickten; italienische, die uns die Siege in Italien brachten; nordamerikanische, an die sich gar keine Erinnerungen knüpfen; dänische und schwedische, die in die Zukunft hinauszugehen scheinen), und natürlich französische in der Majorität und am Platze schmückten die Häuser; die nämlichen Spiele belustigten das Volk auf der Esplanade der Invaliden und an der Barrière du Trône; die nämlichen Theater, mit Ausnahme derjenigen, die bereits unter dem

Hammer des Herfürungsgeistes, der unsere Zeit beherrscht, gefallen sind, empfangen gratis das nämliche Publikum; die nämlichen Drehorgeln und sonstige Straßenmusik-Musikanten ergöhen — oder auch nicht die Ohren der guten Pariser; die nämliche Notredame-Kirche, doch nicht mehr durch Geräusche (wie seit Jahren) entstellt, sah die nämlichen von Gold strohenden Uniformen — kurz, alles, was wir seit Jahren gesehen, wurde den Augen der Pariser wieder vorgeführt; aber — mit Ausnahme der Alles leicht vergessenden Jugend und der Leute aus der Provinz, die es für ihre Pflicht halten, sich zu amüsiren — zeigte sich Niemand besonders erfreut durch das Schauspiel, das sich seit zehn Jahren wiederholt. Der Regen, der heute sich über Paris ergoß, kann sogar als ein Glück gepriesen werden, denn er brachte doch einmal etwas Abwechslung in das dumpfe Einerlei.

Paris, d. 16. Aug. Das gestrige Feuerwerk auf dem Marsfelde ist höchst prachtvoll ausgefallen. Die Champs Elysées, deren Bäume mit erleuchteten Früchten geschmückt waren, und an deren Ende sich ein feenartiger Palast erhob, so wie der Tuilerieengarten, in ähnlicher Weise erleuchtet, boten einen herrlichen Anblick dar. Zu bemerken ist noch, daß Paris auch eine schwarz-roth-goldene Fahne aufzuweisen hatte. Diese patriotische Umgebung rührte von Herrn Keller, dem Besitzer der Brasserie Allemande, Faubourg Montmartre Nr. 4, her. Das deutsche Banner, umgeben von französischen Fahnen, nahm den Ehrenplatz ein. Die Zahl der Menge in den Champs Elysées, der Tuilerien u. war ungeheuer. Eine Anzahl Fremde und Bemohner der Provinz hatten sich zu dem Feste eingefunden. — Die „Patrie“ enthält Folgendes: „Wir wissen aus guter Quelle, daß der Kaiser, um die in Betreff des Journals „La France“ verbreiteten Gerüchte zu widerlegen, seinem Privatkabinett den förmlichen Befehl gegeben hat, nicht die geringste Beziehung mit der Redaction dieses Journals zu haben.“

Rußland und Polen.

Warschau, d. 16. August. Gestern Abend 7 Uhr ist auf dem Markgrafen abermals ein Mordanfall verübt worden. In der Allee, welche von der Stadt zum Schloß Sobodere führt, stürzte sich ein Lithograph, Namens Johann Rjontsa, mit einem Dolche auf den in einem Halbwagen vorüberfahrenden Markgrafen. Der mördliche Stoß ging in den Wagen, ohne Wielopolski zu verletzen, dessen Sohn den Mörder sofort festnahm.

Am 14. August ist gegen Jaroszniski, der auf den Großfürsten Konstantin geschossen, in öffentlicher Gerichts-Sitzung verhandelt worden. Am Abend wurde das Erkenntniß nach dem Militär-Strafgesetzbuch gefällt; dasselbe lautete auf Tod durch Erschießen und wird dem Kaiser zur Befähigung vorgelegt werden.

Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus New-York, d. 5. August. Die Bundesflotte hat die Belagerung von Wicksburg aufgehoben. Das Werbe-Comité in New-York empfiehlt eine allgemeine Bewaffnung. — New-York, d. 7. August. McClean hat mit bedeutender Truppenzahl eine Recognoscirung bis nach dem zehn englische Meilen von Richmond gelegenen Newmarket gemacht. Die angebliche Räumung von Richmond Seitens der Conspicirten bestätigt sich nicht. Der Gouverneur von Rhode Island hebt ein Neger-Regiment zum Kriegsdienste aus.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ernst Canigs zu Schraplau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf

den 29. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 9 anberaumt worden. Die Beteiligenden werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechnen.

Duerfurt, den 28. Juli 1862.

Königl. Kreisgericht,
Der Commissar des Konkurses,
K. Kuffel.

Ein in einer Kreisstadt in der Hauptstraße belegenes Materialgeschäft mit vieler Kundschaft soll Familienverhältnisse halber sofort für 3200 Thlr. und unter sonstigen günstigen Bedingungen verkauft werden durch

den Expedienten Koelbel
in Duerfurt.

Von heute ab wohne ich bei dem Bäckermeister Herrn Gintber hier.

Eönnern, den 17. August 1862.

W. Junne,
gerichtlich. verpfl. Taxator.



Extra-Fahrt nach Hamburg.

Am Sonnabend den 23. d. Mts. findet von Halle und Leipzig mit dem um 7 Uhr Morgens von Leipzig abgehenden und von hier um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags weiter gehenden Zuge eine directe Personenbeförderung nach Hamburg, zu folgendem, auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für Hin- und Rückfahrt gültigen Billets, jedoch ohne Freigewicht für Gepäck, statt:

I. Klasse: 11 Rthl. 6 Sgr. 8 Pf. — II. Klasse: 8 Rthl. 6 Sgr. 4 Pf. — III. Klasse: 5 Rthl. 6 Sgr. 6 Pf.

Von Hamburg wird die Elbschiffahrtscompagnie eine Extra-Fahrt nach Helgoland veranstalten. Abfahrt von Hamburg mit dem Dampfschiffe „Helgoland“ am Sonntag den 24. d. Mts. Morgens 8 Uhr und Rückfahrt von Helgoland nach Belteben am Montag den 25. oder Mittwoch den 27. d. Mts. Morgens. Billets für die Dampfschiffahrt hin und zurück sind zu 5 Rthl. Preuss. Courant pro Person bei unsern Einnehmern in Halle und Leipzig zu haben. Die Rückfahrt von Hamburg kann mit jedem Zuge vom 24. bis einschließl. 29. d. Mts., von Wittenberge ab auch mit dem ersten Zuge am 30. d. Mts. und von Magdeburg mit dem an demselben Tage um 10 Uhr 45 Minuten Vormittags abgehenden Zuge erfolgen, nur dürfen auf der Berlin-Hamburger Bahn die Courierzüge nicht benutzt werden.

Magdeburg, den 7. August 1862.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Directorium der Magdeburg-Wittenberge'schen Eisenbahn-Gesellschaft.

Menestres approbirtes Bahnmittel. Dr. W. Davidson's in Berlin

Königl. Preuss. concessionirte von der Königl. wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen geprüfte

nene Zahntropfen

zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen.
Preis pro ganze Fl. 1 Rthl. pro halbe Fl. 15 Sgr.
Depôt: für Halle a/S. bei Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.

2 Parterrewohnungen, à 72 Rthl., sind frei bei Mann & Söhne, Mühlgraben.

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt hat, sucht zur Hälfte der Hausfrau Stellung. Nachweis erteilt C. Nibel, Halle, gr. Steinstr. 17.

Gesuch.

Ein praktischer, mit guten Zeugnissen versehener Brennereivorsteher wird zum baldmöglichsten Antritt gesucht bei dem Deconom Friedrich Gerlach in Sangerhausen.

Freiburger Traubenessig.

Von meinem, dem Publikum nun schon seit vielen Jahren bekannten echten Fruchtweinessig, der dem besten rheinischen weder an Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einsetzen der Früchte eignet, halten Lager:

Herr **Julius Kramm** }
C. A. Krammisch } in Halle.
 Herren Gebrüder **Pommer** in Magdeburg.
 Herr **A. F. Sorj** in Burg.
 = **Gustav Nudeloff** in Neubaldensleben.
 = **Wilh. Gruse** } in Götben.
 = **Otto Streubel** }
 = **Aug. Günick** }
 Herren **Müller & Gündel** in Zerbst.
 Herr **Theodor Wischier** in Dornburg.
 = **W. L. Schwenke** in Calbe.
 = **F. L. Schulte** }
 = **Otto Heckold** } in
 = **A. B. Sauerbrey** } Merseburg.
 Herr **Aug. Kadners** We. }
 Herr **Louis Fischensch** }
 = **Louis Apitsch** }
 = **J. A. Lehmann** in Leipzig.
 Herren **Kunit & Lodde** }
 Herr **Wilh. Wiefing** }
 = **Karl Koermes** }
 = **F. Kaeffner** in Weimar.
 = **Nudolph Irmisch** li. Eilenburg.
 = **Ferd. Schwerdtfeger** }
 = **Theodor Kannis** }
 Herr **B. W. Feistkorns** We. } in Taucha.
 Herr **C. Reiche** in Chemnitz.
 = **G. Günther** jun. in Apolda.
 = **J. W. Sürbers** We. in Arnstadt.

Herr **Salomans** We. geb. **Maaf** in Nordhausen.
 Herr **N. Werthold** in Hopleben.
 = **F. W. Irmisch** in Grimma.
 = **Gd. Kaemmer** in Eisenach.
 = **Julius Schlöffel** in Gotha.
 = **E. F. Burchardt** in Teuchern.
 = **Julius Reichel** in Eisleben.
 = **J. C. Wörsch** in Landsberg.
 = **Carl Friedrich Straube** in Jörbig.
 = **Chr. Aug. Engelhardt** in Artern.
 = **Oskar Topelmann** in Querfurt.
 = **C. W. Kabisch** in Nebra.
 = **J. F. Teudloff** }
 = **Fried. Loth** in Vibra.
 = **F. W. Glümann** in Sangerhausen.
 = **Beno Liebers** in Eckartsberge.
 = **Franz Machnert** in Hohnstedt.
 = **C. W. Reiff** in Schaffstädt.
 = **F. C. Rabenberg** in Allstädt.
 = **Julius Müller** in Weisfenfels.
 = **J. J. Tiefgang** in Dessau.
 = **G. Heckenberg** in Köpen.
 = **Bernann Stöpel** in Heldrungen.
 = **Moriz Nudel** in Naumburg.
 = **Wilh. Schröder** in Holleben.
 = **Friedrich Jacob** in Hohenmölsen.
 = **Albert Nüchel** in Gröbzig.
 = **Wilhelm Grobe** in Wettin.
 = **C. B. Brunner** in Naqubn.
 = **Günther Naempel** in Erfurt.

Die Weinessig-Fabrik von **Eduard Fiedler** in Freiburg a/U.

Gummi-Schuhe

in bestem französischem und deutschem Fabrikat empfehle ich auch in diesem Jahre in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

A. R. Korn,
 Halle, gr. Ulrichsstraße 4.

Engl. Nuss-, Zwickauer Pech-, Wüschnitzer Schmiedekohlen empfehlen billigst
 Halle. **Schömberg Weber & Co.**
 am Hasen. *

Engl. Chamottsteine (Sharps) bei
 Halle. **Schömberg Weber & Co.**
 am Hasen.

Poln. Kien- u. Steinkohlentheer verkaufen
 Halle. **Schömberg Weber & Co.**
 am Hasen.

Für Jagd- Liebhaber.



Mit Garantie

empfehle ich meinen Vorrath von Jagdgewehren: **Leausche-Doppelfst., Zündnadel-Doppelfst., Percussions-Schnelllade-Doppelfst.,** von hinten und von vorn zu laden, sowie auch gewöhnliche **Percussions-Doppelfst., Revolver** mit doppelter Bewegung, **Teschings** und **Pistolen** neuester Construction. **Zündspiegel** in allen Nummern. Auch werden alle Reparaturen übernommen.

Halle, d. 25. Juli 1862.

Chr. Diebner, Gewehrfabrikant,
 kleine Ulrichsstraße 22.

Außer **Lichtenhainer** von jetzt ab feinstes **Dresdner Feldschlößchenlagerbier** im „Schwarzen Bär.“

Täglich frischen Weinmostrieh große Ulrichsstraße 22.

Für ein **Manufactur- & Modewaaren-Geschäft** wird ein tüchtiger **Commis** zu engagiren gesucht durch den Kaufm. **L. F. W. Körner** in Berlin.

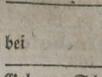
Ein militärsfreier **Kutscher**, welcher die Feldarbeiten, sowie **Gärtnerei** versteht, sucht sofort Stellung. **Auskunft** erteilt
G. Wiemann in Weisfenfels.

Ich warne hiermit, daß **Keiner** meinem Sohn, **Simon Bernhardt**, auf meinem Namen etwas borgt, indem ich keine **Zahlung** leisten.
 Handelsmann **J. Bernhardt** aus Eisleben.

Mit einem **Transport Spannu- und Wagenpferden** trifft Dienstag, als den 19. August, ein
M. Zickel,
 gr. Ulrichsstraße.



Dienstag den 19. Aug. trifft mit einem **Transport Pferd ein**
A. Jüdel, Pferdehändler,
 große Brauhausgasse 4.



Dillsaamen,
 Ernst Voigt.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Große fette Limb. Käse,
 nicht zu weich, à St. 3 1/2 - 4 - 5 - 8 Pf. (je nach Größe), pr. G. 12 1/2 - 14 Pf. offert
Julius Riffert.

Paradies.

Heute Dienstag den 19. August:

Concert.

Anfang 7 Uhr. **G. John.**

Berliner Börse vom 16. August. Die Börse war heute still, die Stimmung fest für Eisenbahnen, aber mütter für öffentliche Sachen; etwas belebt waren nur Genfer, Wiener, Oesterreichische, Rheinische; Fonds waren mächtig belebt und fest, Wechsel still.

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. August. (Nach Wispel.)
 Weizen 69 - 72 Pf. Gerste 38 - 46 Pf.
 Roggen per Scheffel 84 Pf. per Scheffel 70 Pf.
 Roggen 51 Pf. per Scheffel 25 25 1/2 Pf.
 per Scheffel 84 Pf. per Scheffel 50 Pf.
 Kartoffelspiritus, 8000 % Kralles, loco ohne Faß, 19 1/2, 19 3/8 Pf.

Nordhausen, den 16. August.
 Weizen 2 Pf 20 Pf bis 3 Pf 5 Pf.
 Roggen 1 Pf 27 1/2 Pf bis 2 Pf 10 Pf.
 Gerste 1 Pf 17 1/2 Pf bis 1 Pf 20 Pf.
 Hafer 1 Pf - - - - 1 Pf 5 Pf.
 Weizen pro Centner 16 Pf.
 Weizen pro Centner 15 Pf.

Quedlinburg, den 15. August. (Nach Wispel.)
 Weizen: der Scheffel à 88 Pf. nach Beschaffenheit, von - - - bis - - - Pf.
 Roggen: der Scheffel à 84 Pf. nach Beschaffenheit, von 2 Pf 6 1/2 Pf bis 2 Pf 8 Pf.
 Gerste: der Scheffel à 70 Pf. nach Beschaffenheit, von 1 Pf 17 1/2 Pf bis 1 Pf 20 Pf.
 Hafer: der Scheffel à 50 Pf. nach Beschaffenheit, von 1 Pf 3 1/2 Pf bis 1 Pf 7 1/2 Pf.
 Weizen à Ctr. 17 1/2 - 18 Pf.
 Hafer à Ctr. 10 - 10 1/2 Pf.
 Weizen à Ctr. 15 1/2 - 16 Pf.
 Weizen à Ctr. 15 - 15 1/2 Pf.

Leipzig, den 16. August. **Leipziger Producten- Börse** in Bezug wie in **Leipzig-Gesellschaft** (nach loco, auf der Stelle, und „v.“, d. h. pro, zu späterer Versicherung, angedeutet), bezüglich a) des **Decks** für 1 3/4 % (Centner, b) des **Getreides** und der **Deckanten** für 1 **Dresdner Scheffel** (daneben auch für 1 **Preuss. Wispel**, c) des **Spiritus** für **122 1/2 Dresdner Kannen** oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuss. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkauf-, und Bezugspreise (mit „v.“, Briefe, „b.“, bezahl und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach **Basaren** ausgeworfen.

Weizen, 168 Pf., braun, loco: nach Dual, 6 - 6 1/2 Pf. u. h. (nach Dual, 72 - 75 Pf. u. h.).
 Roggen, 158 Pf., loco: nach Dual, 4 1/2 - 4 1/2 Pf. u. h., 4 1/2 - 4 1/2 Pf. u. h. (nach Dual, 51 - 53 Pf. u. h.).
 Gerste, 138 Pf., loco: nach Dual, 3 - 3 1/2 Pf. u. h., 3 u. 3 1/2 Pf. u. h. (nach Dual, 38 - 39 Pf. u. h., 38 und 37 Pf. u. h.).
 Hafer, 98 Pf., loco: 2 1/2 Pf. u. h., nach Dual, 2 - 2 1/2 Pf. u. h. (25 Pf. u. h., nach Dual, 24 - 25 1/2 Pf. u. h.).
 Erbſen, 178 Pf., loco: zum Roggen 4 1/2 Pf. u. h., zum Futter 4 Pf. u. h. (zum Kochen 52 Pf. u. h.).
 Weizen, 14 1/2 Pf. u. h.; v. August, September, ingleichen v. September, October, auch v. October, November, v. November, December durchgehends 14 1/2 Pf. u. h.; v. April, Mai 14 1/2 Pf. u. h.; v. Juni, Juli 15 Pf. u. h.; v. August, September, October, November, December bis 19 Pf. u. h.; v. September, October, auch v. October, November, December bis 17 1/2 Pf. u. h.; v. April, Mai 17 1/2 Pf. u. h.; v. Juni, Juli 17 Pf. u. h.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 17. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll,
 am 18. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisfenfels
 am Unterpegel:
 am 16. August Abends 1 Fuß 5 Zoll,
 am 17. August Morgens 1 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 16. August Vormitt. am alten Pegel 47 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 16. August Mittags: 1 Elle 19 Zoll unter 0.

Schiffabtsnachricht.

Die Schiffe zu **Magdeburg** passiren:
 Aufwärts: Am 16. August. **G. Bolze**, Roggen, v. Berlin n. Rothenburg.
 Niderwärts: Am 16. August. **Prager Schiffs- kähne** 18 und 22, **Deesat**, v. Keitzen n. Mittenberge. - **G. Leiche**, Gerste, v. Weisfenfels n. Hamburg. - **F. Franke**, Weizen, v. Dresden n. Magdeburg. - **Peschang**, Ostf. v. Bismen n. Berlin.
Magdeburg, den 16. August 1862.
 Königl. Schiffsamtm.

Vermischtes.

— Ueber das Bahnprojekt Halle-Gansdorf, mit Zweigbahnen von Koblitz nach Muskau und über Eilenburg nach Leipzig, ist von dem in Muskau konstituirten Comité eine Denkschrift ausgegeben worden, welche die Erheblichkeit und Rentabilität der Bahn außer Zweifel setzt. Die projektirte Bahn trifft bei Gansdorf mit der niederschlesisch-märkischen Staatsbahn und der niederschlesischen Zweigbahn zusammen, zieht sich dann, in direkter Linie und immer unweit der Grenze gegen Sachsen, noch einen Theil des Fürstenthums Sagan durchschneidend und Muskau berührend, von wo sie sich eben nach Koblitz abzweigen soll, in die Mark Brandenburg, über Spremberg und Senftenberg in die Provinz Sachsen und weiter durch das Esferthal, zwischen Burgsdorf und Falkenberg die Berlin-Dresdener Bahn durchschneidend, über Vorgau durch das Muldthal, und bei Zschepplin über Eilenburg sich nach Leipzig abzweigend, über Delitzsch nach Halle. Die Saganer Forsten, die Wiesauer Glashütten, die Muskauer Eisenhüttenwerke, Maschinenbau-Anstalten u. d. Spremberger Fabriken, der Senftenberger Getreidemarkt, die Lauchhammer Hüttenwerke, der bedeutende Bedarf an Dingtalfalt und die zu erschließenden Baumkohlenlager in der Esferiederung sichern der Bahn einen bedeutenden lokalen Güterverkehr. Zugleich wird die Bahn, welche den Schienenweg von Gansdorf bis Halle um 10,4, von Koblitz bis Halle um 4,5, von Gansdorf bis Leipzig um 8,5, von Koblitz bis Leipzig um 2,6 Meilen abkürzt, das bevorzugte Mittelglied einer Central-Distrikbahn sein, die sich von Warschau, resp. Starniewice über Kaslich nach Lissa, fortgeführt von der niederschlesischen Zweigbahn über Glogau bis Gansdorf, dann aber durch die projektirte Bahn Gansdorf-Halle über Nordhausen, Kassel, Siegen in direktester Richtung nach Köln hinzieht. — Die strategische Wichtigkeit der Bahn, welche die Festungen Glogau, Vorgau und Magdeburg verbindet, in bequemer Nähe an der berühmten festen Stellung bei Hoyersterwerda vorbeiführt und den Staat der Nothwendigkeit überhebt, zum Transport seiner Truppen aus Schlesien und Posen nach Westen sich fremder Bahnen zu bedienen, wird wohl anerkannt.

— Das Defalcomité für Vorbereitung des Volkswirtschaftlichen Congresses in Weimar macht unterm 13. August Folgendes bekannt: „Diejenigen, welche an diesem Congress theilzunehmen gedenken, werden von dem Comité angelegentlichst ersucht, sich möglichst bald bei demselben — zu Händen des Hrn. Landcommissar Kästner hier, Vorstehender der Quartierssection — anzumelden, damit für ausreichende Beschaffung von Wohnungen rechtzeitig Sorge getragen werden kann, und zwar unter genauer Angabe ihres Bedarfs (ob ein oder mehrere Zimmer, ein oder mehrere Betten). Je früher und je vollständiger die betreffenden Meldungen erfolgen, desto eher ist natürlich auf deren befriedigende Berücksichtigung zu rechnen, obgleich das Comité beifert sein wird, etwaigen verspäteten Ansuchen ebenfalls, wenigstens nach Kräften, zu genügen.“

— Das Kroll'sche Etablissement in Berlin kommt den 9. September zur Substation. Der Meistbietende erhält dieses Lokal ohne alle Nebenlasten, welche seit dessen Entschung in Menge darauf haften. Zunächst ist es der Holzhändler Bergemann, dessen Hypothek mit einer hohen Summe auszulösen, der die meisten Chancen als Meistbietender für sich hat. Das Etablissement bedarf bedeutender Reparaturen, deren Kosten, wenn Alles wieder gut in Stand gesetzt werden soll, sich allein auf 15—20,000 Thlr. belaufen dürften.

— Aus Braunschweig, d. 15. August, meldet die „N. Hann. Ztg.“: Entweder Habucht oder ein vielleicht in seinem Ursprunge edlerer, in seiner Aeußerung eben so vererblicher Trieb hat hier einen empörenden Diebstahl an einem Vorkassengegenstande begehen lassen. Es ist nämlich aus einem in der Schilscapelle hieselbst aufbewahrten Pappkasten ein schwarzledernes, inwendig ausgefüttertes Etui mit einem Friedrichs'dor entwandt worden. Dieses Goldstück hatte Major von Schill nach dem Gefechte von Dödenorf dem Lieutenant Knappius geschenkt. Dasselbe war am Rande mit einer durch vier eiserne Stifte besetzten kreisrunden Metalleinfassung umgeben, welche eine Inschrift zur Erinnerung an Schill trug; dasselbe wird daher auf seinem Rande vier starke Eindrücke oder Löcher zeigen, sofern die Metalleinfassung schon von der Münze abgelöst sein sollte. Möchte diese Ruchlosigkeit weit bekannt werden, damit entweder der hablichtige Dieb oder der verbrecherische Diebhaber mit seinem Raube an das Tageslicht gezogen werden könne.

— Eins der Wunder der australischen Welt und einen der merkwürdigsten Punkte der Erde bildet der Roto-mahana oder warme See auf Neuseeland, über den Dr. F. v. Hochstetter im neuesten Heft der „Mittheilungen aus Julius Verthes geographischer Anstalt“ berichtet und eine geologische colorirte Originalkarte nach eigenen Aufnahmen im Maßstabe von 1:12000 giebt. Die Menge kochend heißen Wassers, welches an den Ufern und am Boden dieses Sees der Erde entströmt und dessen Temperatur von dem Herfinden bis zu 98°C gemessen wurde, ist kolossal. Rings um sich hört man es fortwährend kausen und brausen, zischen und kochen, und der ganze Boden ist warm. „In der ersten Nacht“, erzählt Herr v. Hochstetter, der sich auf einer kleinen Insel im See mehrere Tage lang aufhielt, „fuhr ich erschreckt auf, weil es in der Hitze auf dem Boden, wo ich lag, von unten her so warm wurde, daß ich es nicht mehr ertragen konnte. Ich untersuchte die Temperatur, stieß mit einem Stock ein Loch in den weichen Boden und steckte das Thermometer hinein. Es

stieg augenblicklich auf Siebzig, und als ich es wieder herauszog, da strömte heißer Wasserdampf zischend empor, so daß ich das Loch eilig wieder zustopfte.“ Die im schönsten Blau schimmernden Wasserbeden einer der Quellen bilden ebenso viele natürliche Badebassins, die der raffinierteste Luxus nicht prächtiger und bequemer hätte herstellen können. Man kann sich die Bassins leicht und tief, groß und klein auswählen, wie man will, und von jeder beliebigen Temperatur, da die Bassins auf den höhern, dem Hauptbassin näher gelegenen Stufen wärmeres Wasser enthalten, als die auf den tiefern Stufen.

— Nach der im Jahre 1860 vorgenommenen eidgenössischen Volkszählung zählt die Schweiz in ihren 25 Kantonen im ganzen 2,510,494 Einwohner.

— Genf, d. 11. Aug. In voriger Woche wurde der Montblanc von einer jungen Engländerin, Miss Walker, bestiegen. Es ist die fünfte Dame, welche dieses Wagniß ausführt.

— Mazzini erzählt im dritten Bande seiner eben bei G. Daelli in Mailand erscheinenden gesammelten Schriften auch die Geschichte des „Jungen Italien“. „Dieser Verein war“, sagt er, „um die Mitte des Jahres 1833 schon sehr kräftig organisiert, besonders in der Kombardei, im Genuesischen, in Toscana und in den päpstlichen Staaten. Der Kern des toscanischen Vereins war in Livorno, wo Guerrazzi, Bini und Heinrich Mayer sehr thätig wirkten. Peter Bastogi der Vorgänger des jetzigen Turiner Finanzministers war Kassirer des Comité; Carlo Matteucci (jetzt Senator) und viele andere suchten die von Livorno aus gegebene Richtung in andern toscanischen Städten zu fördern. In Bologna giebt es noch Leute, welche sich erinnern, wie Ferrini die Aermel aufstrebte und ausrief: „Kinder, wir müssen die Arme in Blut tauchen.“ In Genua gehörte auch der nachmalige Minister Lorenzo Pareto dem Verein an, in Piemont der jetzige Minister Depretis.“

— Wie reich die heurige Obsternte in Ungarn ist, geht unter Anderem auch aus dem vom „Györi Közlöny“ mitgetheilten Umfange hervor, daß auf dem rader Bahnhofe allein 8500 Ctr. Aprikosen zur Verfrachtung nach Wien abgegeben wurden. Von allen Obstsorten ist die Fülle so groß, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war.

— London, d. 14. August. Der Baumwolllieferungsverein von Manchester hatte die Commissionäre der Ausstellung und die Vertreter der Länder, welche Baumwollproben ausgefellt haben, zu einer Conferenz in South Kensington eingeladen. Diese Berathung fand gestern statt und war in mancher Beziehung sehr interessant. Der Manchesterverein sucht an allen Ecken und Enden der Welt Baumwolle und von allen Ecken und Enden kommt man ihm mit den reichsten Verbeisungen entgegen. Die Vertreter von Jamaica, Italien, Malta, Ecuador, Venezuela, Neufundland, Westaustralien, Mauritius, Siam, Liberia, Ostindien u. d. ließen sich vernehmen und jeder bewies mit einem großen Aufwand von Ziffern und Daten, daß sein Land den ganzen oder halben Bedarf von Lancashire zu liefern im Stande wäre, wenn nur das nöthige Kapital vorgeschossen würde, wenn nur Eisenbahnen gebaut würden und wenn nur die Einwanderung indischer, chinesischer und anderer Arbeitskraft gehörig begünstigt würde. Das Ergebnis war, daß der Präsident den anwesenden Gentlemen für die ertheilte schätzbare Auskunft seinen Dank ausdrückte und daß man sich am Schluß beim Diner und Nachtschlaf der sanguinischen Hoffnung hingab, früher oder später von den amerikanischen Plantagen emancipirt zu werden.

— Aus dem Kaunserthal vom 11. August wird dem Boten für Tyrol und Vorarlberg über einen Bergsturz geschrieben: „Am letzten Sonntag hatten die beiden letzten Höfe des langgestreckten Kaunserthals (beim See genannt) eine wahre Schreckensstunde. Der nahe Seebarschner, der mit seinen riesigen Armen ins Thal herunterlangt, ist diesen ganzen Sommer hindurch im Zurückweichen begriffen. Da geschah es, daß eine sogenannte Fernerstube aufbrach, und in wilder Hast stürzte das Element aus dem gepregten Eiskerter und riß im jähen, gewaltigen Sturze ganze Bergwände mit in die Tiefe. Das Gestein und das Krachen war fürchterlich und der Schrecken um so größer, da es klar wurde, daß ein solcher Muthbruch eine Thalstrecke bewirken und daß die ganze hinter der Muthre liegende Thalfläche (an 6000 Klafter der schönsten Wiesenfelder) durch Uebersperrung des Baches in einen See würde verwandelt werden! Und so geschah es auch leider! Den Armen bleibt nichts anderes übrig, als den heimathlichen Boden zu verlassen; denn gegen solche Gewalten vermag auch der eiserne Fleiß der Menschen nicht zu siegen. Gerade voriges Jahr brach an derselben Stelle eine Muthre los; mit einer unglücklichen Anstrengung haben die Leute dieselbe wieder in etwas hergerichtet, die Arbeitswerkzeuge lagen noch an der Stelle, und neuerdings liegt dort haushoch Gerölle.“

— In Tibet herrscht ein Gebrauch, welchem die Europäerinnen sich niemals anbequemen würden. Jede weibliche Person muß allemal, wenn sie das Haus verläßt, ihr Gesicht mit einem schwarzen klebrigen Syrup anpinseln. Jede rechtschaffene Frau hat die Pflicht, im Publikum recht häßlich zu erscheinen; sie muß jene schmutzige Salbe kreuz und quer über das Antlitz schmieren. Der Reisende Huc, welcher in der Hauptstadt Gassa war und sich über eine so seltsame Erscheinung nicht wenig wunderte, erzählt, daß die Tibetanerinnen kaum noch ein menschliches Ansehen hätten. Daß jene Sitte schon im 13. Jahrhundert im Schwange ging, weiß man aus ganz zuverlässiger Quelle; sie ist in Hochasten überhaupt sehr alt.

Deutscher Nationalverein.

Die Mitglieder des deutschen Nationalvereins hiesiger Umgegend, allen alle Vereinsgenossen und Freunde der nationalen Sache zu einer **Versammlung auf dem Kyffhäuser Gebirge** ein, welche

**Samstag den 31. August d. J.
Nachmittags 3 Uhr**

auf dem **Rathsfelde** (bei ungünstiger Witterung im Saale) abgehalten werden soll.

Von Vorstands- und Ausschussmitgliedern des Nationalvereins haben ihre Mitwirkung zugesagt: Hr. Fries aus Weimar, welcher den Vorsitz übernehmen wird, Hr. Metz aus Darmstadt, Hr. Dr. Lünig aus Rheda, Hr. Dr. Heyner aus Leipzig, Hr. Georgii aus Esslingen, außerdem Hr. Reyer aus Nürnberg, Hr. Wartenburg aus Gera u. A.

Tagesordnung bleibt vorbehalten.

Burg Kyffhäuser, den 14. August 1862.

Das Comité.

Im Auftrage:

Albert Traeger, Rechtsanwalt in Gölleda.

Meteorologische Beobachtungen.

Am 17. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	330,64 Par. L.	331,61 Par. L.	331,26 Par. L.	331,17 Par. L.
Dunstdruck . .	6,09 Par. L.	6,10 Par. L.	6,05 Par. L.	6,08 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pCt.	76 pCt.	99 pCt.	83 pCt.
Luftwärme . . .	15,3 C. Rm.	16,6 C. Rm.	14,3 C. Rm.	15,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das dem Dienstknecht **Gottlieb Günther** zugehörige, im Hypothekenbuche von Braunschweig, Band 3 unter No. 102 eingetragene Grundstück:

„Ein Haus nebst Zubehör“, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Register (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf

355 Rthl., soll

am 29. November cr.

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Walcke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Vom 17. d. Mts. ab bis Ende September bin ich in Halle nicht anwesend; meine Rückkehr werde ich durch diese Zeitung bekannt machen. Halle, den 15. August 1862.

Hr. **Blasius**, Geheimrath Medicinalrath.

In dem Konkurse über das Vermögen des Wugwarenhandlers **Friedrich Wolf** zu Eisleben ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 4. Septbr. cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 18. September cr. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Günther** im Terminszimmer Nr. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der

Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizräthe Eggert, Gieseke**, sowie die Rechtsanwälte **Schuster und Geisel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der **Zustizrath Bindewald** zum definitiven Verwalter bestellt ist.

Eisleben, den 19. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung,
zu Sangerhausen.

Das dem Rittmeister a. D. **Karl Louis Ferdinand Adolph von Alvensleben** zugehörige, dahier sub Nr. 578 belegene Wohnhaus nebst Seitengebäuden, Hofraum, Garten und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf

5288 Rthl. 15 Sgr.,

ohne Abzug der darauf ruhenden jährlichen Rente von 6 Rthl. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll

am 26. Januar 1863

Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Packbursch** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Aufforderung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Bäckermeisters u. Kaufmanns **Moritz Krause** zu Hohenmölsen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 13. Sept. d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. Juli d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 11. October d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar, Kreisrichter **Wachsmuth** im Terminszimmer Nr. 4 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 15. bis 17. August.

Kroppfritz. Hr. Graf v. Schulenburg a. Vigenburg, Marlin a. Rosen. Hr. Geh. Rath Gyp v. Bartsdorf m. Fam. u. Schmetin. Hr. Adv. Tiemann u. Stamm. Hr. Pastor Müller a. Kiebitz b. Döbeln. Die Herrn. Kauf. Schmitz a. Gando. Münder, Kaufm. a. Schwelm. Nischel a. Kiebitz. **Stadt Zürich.** Die Herrn. Kauf. Lepelmann a. Bremen, Pypmann a. Nordhausen, Rumschüttel a. Leipzig, Steffens a. Schwelm, Stahl a. Hefenbach, Lorch a. Mainz. Hr. Pred. Knabe a. Hofk. Hr. Capitain v. Dobiski a. München. Hr. Privat. Gotthardt a. Frankfurt.

Goldner Ring. Hr. Parit. Mathlon m. Frau u. Hr. Kaufm. Mathlon a. München. Die Herrn. Kauf. Bennad a. Leipzig, Vorfeller a. Hamburg, Kallbach a. Wankfried. Hr. Rent. Kernbach m. Fam. a. Stettin. Hr. Dr. Werner a. Weimingen.

Goldner Löwe. Hr. Rent. Kronel m. Frau a. Berlin. Hr. Nendant Keil a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Seimede a. Stettin. Hr. Parit. Grunert a. Köslin. Die Herrn. Kauf. Kies, Schulz u. Gerdorf a. Berlin, Altemann a. Eisleben.

Stadt Hamburg. Hr. Privat. Danneberg m. Gem. a. Eisleben. Hr. Hotel. Schaff a. Frankfurt a. D. Hr. Verh. - Insp. Bajohr u. Hr. Kaufm. Diebels a. Alfeld. Hr. Landwirth Seidler a. Böhlig. Hr. Dr. phil. Hopfen a. Hofleben. Die Herrn. Schichtm. Stolberg a. Wg., Hartung a. Riechert. Hr. Kaufm. Schlichter a. Berlin.

Schwarzer Bär. Die Herrn. Kauf. Jeske a. Berlin, Sagelberg a. Nüßtersleben. Bergsch. Kemmerberg a. Münster. Hr. Grubenbes. Sachse a. Waderborn. Hr. Konditor Morini a. Frankfurt. Hr. Oberfeiler Schmel a. Magdeburg.

Meute's Hotel. Hr. Rittergutbes. v. Feilitzsch a. Stendorf. Hr. Pfarrer Küpper m. Frau a. Domesleben. Frau Büttchen m. Ledtern a. Eisleben. Hr. Fabrik. Fischer a. Hannover. Die Herrn. Kauf. Schubmann a. Berlin, Meritens a. Darmstadt, Rohmeyer m. Fam. a. Hamburg, Wehbart a. Eisenach. Hr. Rent. Löbding u. Frau a. Berlin.

Hotel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Sternberg u. Noack m. Frau a. Berlin. Hr. a. Gertt. Bremer a. Eberade. Biala a. Weimingen. Schüler Gramer a. Hofleben. Die Herrn. Fabrik. Nist a. Angermünde, Bering a. Gfen. Hr. Kassen-Assistent Püsch a. Münster.

tionen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte **Lorenz und Schumann** und der **Zustizrath Miesch** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird die frühere Bekanntmachung dahin berichtigt, daß der Tag der Zahlungseinstellung nicht auf den 20. Mai, sondern auf den 28. März c. festgesetzt worden ist.

Zeig, den 8. August 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.
Die zum Nachlasse des **Johann Gottfried Giese** gehörigen, sub Nr. 21. Vol. I. pag. 331 des Hypothekenbuchs von Langendorf eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- 1) das zu Langendorf, sub Nr. 24 belegene Anspannergut mit Zubehör, abgeschätzt auf 11,125 Rthl. 6 Sgr. 3 Pf.
- 2) ein Acker Feld, jezt Wiese, der nasse Acker, tarirt auf 325 Rthl.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Karte, sollen

am 27. Januar 1863

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgericht anzumelden.

Alle unbekanntenen Real-Präsidenten werden aufgeboten, sich bei Vermeldung der Präclution, spätestens in diesem Termine zu melden.

Zeig, den 16. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Freitag den 22. August Nachmittags 2 Uhr soll Strohhof Gerbergasse Nr. 8, wegen Aufgabe meines Geschäfts, sämmtliches Schlosser-Handwerkzeug meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Ed. Zimmermann, Schlossermeister.

Ein Verwalter wird sofort oder zum 1. September gesucht auf der Domäne Lauchstedt.

Markmarkt zu Gera,

Dienstag den 23. September 1862.

Am Tage vorher ist Schaumarkt.

Für die zu Markt gebrachten Pferde, sowie das zu ihrer Begleitung etwa gehörige Fuhrwerk, ist beim Her- und Rücktransport Freiheit vom hiesigen Schaussee-, Brücken- und Wegegeld, ingleichen von Markt- und Abgaben gesichert, nicht weniger ist auf möglichste Bequemlichkeit der Marktbesucher Bedacht genommen und Gelegenheit zu Unterbringung von Pferden ausreichend vorhanden, auch bei der zu erwartenden regen Theilnahme der landwirthschaftlichen Vereine hier und in der Umgegend auf einen lebhaften Marktverkehr mit Bestimmtheit zu rechnen, weshalb wir zu recht zahlreichem Besuch hiermit auffordern.

Gera, den 14. August 1862.

Der Stadtrath daselbst.
H. Fürbringer.

Thüringische Eisenbahn.



Um den Besuch des Thüringer Waldes allgemein möglichst zu erleichtern, werden vom 23. d. Mts. ab bis incl. den 27. Septbr. c. in Halle Personenbillets für die 2te und 3te Wagenklasse zu den gewöhnlichen Sonntagspreisen nach Gotha, Fröttstedt, Wutha und Eisenach ausgegeben werden, welche mit einer Gültigkeit von 8 Tagen auch für die Rücktour gelten.

Die Ausgabe dieser Billets findet nur an jedem Sonnabend vor 1 Uhr Mittags Statt. Reisegepäck wird auf dieselben nicht expedirt. Die Billets berechtigen für die Hin- und Rückfahrt zur Benutzung des Personenzuges Nr. V. des Fahrplanes, mit welchem die Passagiere

von Halle Nachmittags 1 Uhr 55 Minuten, des Fahrplanes, mit welchem die Passagiere

von Halle Morgens 5 Uhr 10 Minuten nach Gotha u. s. w. abfahren. Für die Rücktour können bis incl. den nächstfolgenden Sonnabend alle fahrplanmäßigen Züge mit Ausnahme der Schnellzüge gewählt werden.

Erfurt, den 14. August 1862.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Seit dem 1. d. M. ist zwischen Leipzig und Halle einerseits und Duedlinburg und Thale andererseits ein direkter Personen- und Gepäck-Verkehr eröffnet worden, wonach sowohl Personen-, als Schnellzug-Billets zu Leipzig, Halle, Duedlinburg und Thale verabfolgt werden. Außerdem werden auch Hin- und Zurückbillets von Leipzig und Halle nach Thale zu ermäßigtem Fahrpreise — jedoch nur für die II. und III. Wagenklasse — mit einer 8tägigen Gültigkeit bis auf Weiteres ausgegeben, welche zur Fahrt in Personen- oder Schnellzuge berechtigen. Das zur Hin- und Rückfahrt gelöste Billet ist vor der Rückreise an die Thale abzugeben, wofür alsdann unentgeltlich ein Billet der betreffenden Wagenklasse zur Rückreise, welches jedoch nur für den Zug Gültigkeit hat, für welches es abgestempelt worden, ertheilt wird.

Magdeburg, den 6. Aug. 1862.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnewasser

aus der Fabrik von **Mutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Heilsame Erfindung.

Das rühmlichst bekannte und neuerdings verbesserte

Pollutions-Verhinderungs-Instrument,

dessen zweckmäßige Einrichtung und bewährte Brauchbarkeit durch Zeugnisse verschiedener Sanitätsbehörden und namhafter Aerzte bestätigt worden, beseitigt gründlich und in kurzer Zeit jede Pollution.

Preis: In seinem Neussilber mit Suspensorium 4 Rthl., in seinem Messing mit Suspensorium 3 Rthl.

Gegen portofreie Einsendung des Betrages erhält man Instrument nebst Gebrauchsanweisung und einem darauf bezüglichen Schriftchen von Dr. Hermann von Unterzeichneter zugesandt.

H. J. Frankheim in Bleicherode.

Hausverkauf.

Ich bin Willens, mein sub Nr. 19 hierelbst belegenes Wohnhaus nebst Scheune mit Ställen, Garten und 3/4 Morgen Acker, aus freier Hand zu verkaufen und können reelle Käufer mit mir jeder Zeit in Unterhandlung treten.

Wieskau, d. 17. August 1862.

Carl Naumann.

Eine Ladenwamsel von außerhalb, die mit dem Materialwaaren-Geschäft vollkommen vertraut, gemüthlich, gewandt und gute Zeugnisse haben muß, findet 1. Sept. oder 1. Oct. Stellung.Adr. niedergulegen A. Z. # 6 poste rest. Halle a/S.

Ein neues, massives Bohnhaus, herrschaftlich eingerichtet, mit großem Garten, desgleichen Kohlenplatz, Schuppen und hinreichendem Wasser versehen, ist preiswürdig zu verkaufen durch **H. Müller**, Bärgeßte Nr. 4.

Ein Grundstück in Halle, das wirklich gut zu 20,000 Rthl. rentirt, ist für 13,000 Rthl. gegen 3000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **H. Kinn** in Halle, Lucke 9.

Ein Fautionsfähiger Mann sucht eine Stelle als Aufseher, Hausmann oder dergl. **H. Kinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein Böttcher wird verlangt in der Spiritusfabrik, Klaußthor.

Schauspieler und Schauspielerinnen für alle Fächer werden gesucht in Lengsfeld, Herzogthum Weimar. Die Direction.

Für ein hiesiges stotres Colonialwaaren-Detailgeschäft wird pr. 1. Decbr. c. ein Lehrling von Außerhalb gesucht. Offerten unter R. # 72 poste rest. Halle.

Ein hiesiges Engros- und ein detail-Geschäft sucht einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Lehrgeld wird nicht beansprucht. Franfirtre Anfragen bittet man unter C. W. No. 6. poste rest. Halle a/S. niedergulegen.

Noch einige junge Mädchen, die hies. Schulen besuchen oder zu weit. Ausbildung hier sich aufhalten sollen, finden Michaelis in meinem Pensionate freundliche Aufnahme. Werm. Pastor **Leist**, Strohhof am Rathswerber Nr. 9, 1 Tr.

Verpachtung eines Mühlen-Grundstücks.

Die Gebäude einer früheren Fabrik-Anlage, ganz in der Nähe größerer Städte, so wie der zu bauenden Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn, ist der Besitzer Willens, unter sehr vortheilhaften Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten. Da eine bedeutende Wasserkraft (ein Wasserrad mit 13 Fuß nutzbarem Gefälle, 2 an 40 Pferdekraften ausübende Turbinen) u. eine Dampfmaschine von 12 Pferdekraften disponibel sind, so eignen sich sowohl die Gebäude und Grundstücke, als auch die Kräfte zu jeder Fabrikanlage. Noch ist zu bemerken, daß die Wasserkraft das ganze Jahr hindurch zu benutzen ist, die Arbeitslöhne in selbiger Gegend sehr niedrig, ebenso Brennmaterialien, als Kohlen, Holz u. ganz in unmittelbarer Nähe zu haben sind. — Reflectanten belieben ihre Adressen franco an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu richten.

Ein Rittergut

in einer reizenden Gegend Thüringens, mit schönem Schloss und Gärten, durchaus guten Wirtschaftsgebäuden und 400 Acker Areal, soll Familienverhältnisse halber schleunigst unter billigen Bedingungen verkauft werden durch den hierzu beauftragten Landcommissar **Kästner** in Weimar. Briefe werden franco erbeten.

Kauf-Gesuch.

Zu einigen frequenten Gasthöfen habe Käufer, ebenso für ein kleineres Ackergrundstück, und bitte um Einsendung von Offerten franco. Hettstädt, im Aug. 1862.

Der Agent **Fr. Brünner**.

Güter-Verkauf.

Im Regierungsbezirk Merseburg habe ich Auftrag, mehrere Güter in Größe von 150—800 Morgen zu verkaufen; auch offerire Güter in Ost- und Westpreußen in jeder Größe und bin gern bereit, auf Fr.-Anfragen nähere Mittheilungen zu machen.

Hettstädt, im August 1862.

Der Agent **Fr. Brünner**.

Ein stotres Materialgeschäft mit Restauration hat billig zu verkaufen

der Agent **Fr. Brünner**.

Guts-Verkauf.

Das Lehnschulzengut **Kerzendorf**, 2 1/2 St. von Wittenberg, bestehend aus Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten, 430 pr. Morgen Feld u. 17 Morgen Elbwiesen, soll nebst vollständig eingebrachter Erndte, todtem und lebendem Inventar, wegen langwieriger Krankheit des Besitzers **sofort** unter den günstigsten Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Reelle Selbstkäufer wollen sich recht bald an den Bruder des Besitzers, Kaufmann **G. Hofmann** in Wittenberg, wenden.

Eine Lohgerberei

mit guter Hauskundschaft, in einer Fabrikstadt der Provinz Sachsen, an der Bahn und Wasser gelegen, brillant eingerichtet, ist mit vollständigem Inventar Familien-Verhältnisse halber zum Spottpreise von 3000 Rthl., bei 800 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Franco-Offert. Ciffere A. H. 114. poste restante Dessau.

Die Seiden-, Wolllen- und Baumwollen-Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken-, Garderoben-Reinigungs-, Glätt- und Appretur-Anstalt

von **H. F. Hildebrand**, früher **Louis Haase** in Halle a/S.

Annahme: am Morikthor Nr. 5 und an den Wochenmarkt-
tagen: erste Schnittwaaren-Buden-Reihe,

empfehlte sich einem geehrten Publikum mit **allen** in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Durch immer **neue Einrichtung** ist sie im Stande, alle Farben auf den verschiedensten Stoffen möglichst **schön, billig und bald** herzustellen.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blassesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Dinctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Erfindende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße 36, für Eisen bei Herrn **C. Reichel**.

Ganz reinschmeckenden gebr. Caffee,

à Loth 3 Pf., à Pfd. 7 1/2 Sgr., ferner

Spar-Caffe (den Amerikanischen Dampf Caffee, welchen ebenfalls führe, vorzuziehen),
à 1/2 1/2 Pf., offerirt
Julius Herbst,
Rannische Straße Nr. 15.

Phosphorsaurer Guano.

Nach vorliegenden Zeugnissen aus England erzielt derselbe, besonders bei Hackfrüch-
ten, günstigere Resultate als **Peru-Guano**.
Probe-Säcke von ca. 150 H. zu 4 1/2 Thlr. Pr. Ct. per Zoll-Centner, zahlbar per Comptant,
sind zu beziehen von der Saamenhandlung von

Hamburg, August 1862.

Ed. Havenecker.

Verkauf von Schafböcken.

Wegen Aufgabe der Merino-Zuchtschäfererei sollen 40 Stück sehr wollreiche Schafböcke, nach Anleitung des Schäferdirektors Hrn. **Wagner** in Neußadt-Geberswalde aus vorzüglichen Heerden Deutschlands gezüchtet, verkauft werden.

Die Thiere sind niedrig eingeschätzt und sollen zu sehr mäßigen, aber festen Preisen abgegeben werden.

Rittergut Schochwitz, am 16. Aug. 1862.
Wilib. Wirthschaftsverwalter.

Für mein **Materialgeschäft** suche ich zum sofortigen Antritt eine solide und gewandte **Laden-Demoiselle** zu engagiren, welche bereits mehrere Jahre in einem solchen thätig war und gut empfohlen wird.

Gölleda, den 16. Aug. 1862.

H. Börner.

Das concess. **Commissions-Comptoir** in Magdeburg hat nachzuweisen: Personen jeden Standes, namentlich auch Damen, welche lesen und schreiben können, gegen 2 Pf. Postvorschuß, einen sicheren, sittlich-gesetzlichen langjährigen Erwerb von 200 bis 600 Pf. jährlich, der in ein paar Stunden täglich spielend an jedem Orte verdient wird.

C. Wagner, H. Klosterstraße Nr. 1.
Franco.

Ein **Preßerückergeluhse**, der zugleich in **Dombonkochen** geübt ist, findet sogleich oder zum 1. Septbr. dauernde Stellung bei

C. T. Müller in Halle a/S.,
Markt Nr. 3.

Ein Kellner wird zum 1. September gesucht in **Frenbergs Garten**.

Ein zuverlässiges **Kinder mädchen**, die gut waschen und plätten kann, wird zum 1. Sept. nach auswärts gesch. Zu erfragen gr. Steinstr. Nr. 15, 1 Tr. hoch.

Hülshbergs, vom Ministerium der Medic. Angel. approbirte **Tannin-Balsam-Seife** stets frisch bei
J. Laage & Co., Herrenstr. 11.

Peruan. Guano

halte den Herren Consumenten bestens und billigt empfohlen.

Hermann Reussner.

Es sind noch **Hülsen abzulassen** **Oberglauca 2.**

Ein Stall guter **Hammelwist** liegt zum Verkauf bei **Schlack** am Waisenhaufe. Auch ist dabelst alte **Behmstakenwand** abzugeben.



Ein 1 3/4 Jahr alter, schwarzer Zuchtbulle steht zum Verkauf im Gute Nr. 1 zu **Eismannsdorf**.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich mich bereit erkläre, 3-4 Knaben, welche **Michaeli** die hies. Schulen besuchen wollen, in **Pension** zu nehmen. Dieselben werden freundliche und liebevolle Aufnahme in meiner Familie finden, und von mir zum Fleiß angepörrt und angehalten werden; auch werde ich mich bestreben, denselben, in Gemeinschaft mit meinen Kindern, eine gute Erziehung angedeihen zu lassen. Wenn Eltern mir und meiner Familie Vertrauen schenken wollen, so bitte ich dieselben, bald in Verbindung mit mir treten zu wollen.

Halle, den 16. Aug. 1862.

G. A. Harweck, Lehrer.

Brunnengasse 13, nahe am Theater.

Eine freundliche möblirte Wohnung hat sofort zu vermieten

G. A. Harweck, Brunnengasse 13.

Eine meublirte Stube und Kammer ist jetzt oder zum 1. Sept. zu vermieten Schmeerstraße Nr. 12.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hölzer zum Schneiden werden fortwährend angenommen in der Königl. Steinmühle.

Neue Erfindung,

besonders wichtig für **Damen.**

Französisches **Analin-Präparat**, einfaches Mittel, um seidene und wollene Stoffe, als: Bänder, Lächer, Zeuge, Garne, auch Federn und andere Gegenstände, in wenigen Minuten, ohne jede besondere **Vorrichtung** in brillantestem

Roth, Blau, Orange und Violet

selbst und waschecht zu färben!

Selbstgefärbte Band- und Zeugstoffe habe in meinem Schaufenster zur Ansicht ausgestellt. Ich empfehle diese Präparate in obigen Farben à Fl. 7 1/2 Pf.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Feinstes **Nürnbergger Waschlau** in 1/2, 1/2 u. 1/4 Pf. Paqueten empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Weinflaschenlack

in gelben, rothen, blauen und grünen Farben empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Gedämpftes Knochenmehl, analysirt durch Herrn **Dr. H. Groven**, empfehlen

Meissner & Zimmermann,
Leipzigerstraße Nr. 8.

Frischer Kalk

Freitag den 22. d. M. in der **Giechsteinener Amtsziegelei**.

Ein gut dressirter **Hühnerhund**, von 2 die Auswahl, ist zu verkaufen beim Förster **Trube** in Döla u.

Von der heute eingetroffenen **Sendung** feinsten **fächt. Salzbuter** erlasse bei ganzen Kübeln à 1/2 7 1/2 Pf. **Aug. Apelt**.

Mauersteine sind wieder vorrätzig und empfiehlt billigt

Heinrich Fritsch in Schlettau.

Eine neumilchende **Kuh** mit dem Kalbe steht in **Wörmlich** Nr. 24 zu verkaufen.

8 Stück **Fretchen** sind zu verkaufen bei **Wilh. Dehner** in Höhnstedt.

Schafvieh-Verkauf.

1500 Stück große **Pommersehe Weidehammel** stehen von Donnerstag den 21. August im **Saßhof**, „Zur goldenen Kugel“ zum Verkauf. **C. E. Wethe** aus Berlin.

Eine **Hobelbank** ist zu verkaufen **Martinsgasse 8**.

Alte **Münzen**, **Gold**, **Silber**, **Kupfer**, **Messing**, **Zinn** und **Blei** kauft zum höchsten Preise **S. M. Friedlaender**, Markt Nr. 4, Eingang **Bechershof**, 1 Treppe.

Neue Vollenheringe, feinstere Qualität, offerirt in **Tonnen**, **Schocken** und **Eingeln**,

Delikaten geräucherter **Rhein- u. Weiserlach**,

Delikaten geräucherter u. marinirter **Mal** in sehr starken Fischen,

Neuen Hamburger Caviar, **Sardinen** marinirt in **Mixed Pickles** empfiehlt

die **Delikatesen- u. Heringshandlung** v. **C. Müller** am Markt.

Nothehaus.

Sonntag den 24. August ladet zum **Stern- und Scheibenschießen** freundlichst ein **G. Reiche**.

Ein **Regenschirm** ist in meinem Laden stehen geblieben. **Louis Feldmann**, Conditior.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 192.

Halle, Dienstag den 19. August
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Chemnitz, Sonntag d. 17. August. Bei dem heute hier stattgefundenen volkswirtschaftlichen Kongresse fand über den Handelsvertrag und über Zollvereinigung eine heftige Debatte statt. Die große Mehrheit sprach sich für den Handelsvertrag aus. Ein Antrag auf Kündigung der Zollvereinsverträge, um die Minderheit zu zwingen, wurde abgelehnt. Ein anderer Antrag, die Wiederaufrichtung der Zollschranken mit allen Mitteln zu versuchen, wurde angenommen.

Chemnitz, Sonntag d. 17. August. Der Handelskongress im Reichsparlament, auf einen Gegenantrag, wegen des Beschlusses von der Wiener, Sonntag d. 17. August, meldet, daß die Minderheit des Reichsparlamentes die „Donauzeitung“ dem Reichsparlament übergeben hat, um die Minderheit zu zwingen, wurde abgelehnt. Ein anderer Antrag, die Wiederaufrichtung der Zollschranken mit allen Mitteln zu versuchen, wurde angenommen.

Berlin, d. 17. August. Se. Majestät der Königin hat die Geburt eines Prinzen dem Ober-Haus des Reichsparlamentes v. d. Herrenhaus wurde zunächst dem Reichsparlament an Se. Majestät angetragen.

Se. Majestät danken die Präsidenten des Herrenhauses, daß Allerhöchstdieselben gestattet haben, die Gefühle und Wünsche, welche die Mitglieder des Herrenhauses heute ausgesprochen zu dürfen. Es ist der Dank gegen Gott dem Allmächtigen, welcher unserem Königshause und dem ganzen preussischen Vaterlande gnädig gewesen, zu erhalten und im Geben. Es ist die Freude, daß Se. Majestät eine neue Hoffnung erblickt, dem Königstamm ein frischer Zweig entsprossen. Es ist der Wunsch, daß der junge Prinz unter den Augen Se. Majestät heranwachsen und gedeihen möge zur Ehre Gottes, zur Freude der hohen Eltern und zum Wohle des Vaterlandes. Gott schütze Se. Majestät, Gott erhalte uns Se. Majestät!

Der Königs Majestät erwiderte: „Allerhöchstdieselben hätten mit Freude die Ansprache und die in derselben ausgesprochenen Gefühle vernommen und beauftragten das Präsidium, dem Herrenhause Allerhöchsteinen Dank und Seine Anerkennung für diese Aeußerung auszudrücken. Schließlich sprach Se. Majestät den Wunsch aus, daß der junge Prinz unter Gottes Segen gedeihen möge zur Freude der Eltern und des Landes.“

Hierauf wurde die vom Hause der Abgeordneten gewählte Deputation, welche sich in dem Waffensaal versammelt hatte, empfangen.

zulegen, sind wir von dem Hause der Abgeordneten beauftragt, Ew. königlichen Majestät und Allerhöchstdero erhabenen Gemahlin seine und des Landes innigsten Wünsche zu der Geburt des hohen Enkelsohns ehrerbietigst darzubringen.

Se. Majestät erwiderte: „Allerhöchstdieselben hätten gern die Gefühle der Theilnahme an dem doppelten freudigen Ereignis entgegen genommen, — Sie hofften, daß Gott die Eltern und die Kinder auch ferner in Seinen Schutz nehmen und Letztere gedeihen lassen werden. Die jungen Prinzen zum Wohle und zur Freude des preussischen Vaterlandes, die Prinzessin zur Freude des badischen Landes.“

Nachdem der König die einzelnen Mitglieder sich hatte vorstellen lassen, begaben sich beide Deputationen in das kronprinzliche Palais um dem Kronprinzen ihre Glückwünsche darzubringen.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch den Präsidenten Grabow um 9^{1/4} Uhr eröffnet. Die Wahlen der Abgeordneten Rehaag (Braunsberg-Heilsberg) und Bender (2. Arnberger Bezirk) werden ohne Widerspruch genehmigt. In Bezug auf die Wahl des Landraths v. Seher-Hof im 6. Doppelwahlbezirk beauftragt die Abtheilung die Beanstandung, da einem Theil der Wahlmänner ein Frühstück zu Pless von dem Fürsten gegeben wurde und dieser Gelegenheit die Schulzen aufgefodert wurden, den früheren Abgeordneten Rygulla nicht wieder zu wählen. Abg. Bethusy-H. bestritt dem Hause das Recht, von den mitgetheilten Vorgängen Kognition zu nehmen, da die Einwirkung nur eine private gewesen sein könne, obwohl er das eingehaltene Verfahren des Fürsten von Pless, falls es konstatiert werden sollte, nicht rechtfertigen könne. Demnächst beschäftigte sich das Haus mit Petitionsberathungen, die um 11^{1/2} Uhr durch Vertagung unterbrochen wurden, während welcher die Deputation zu dem Könige und dem Kronprinzen begab, um die Glückwünsche des Hauses zu der Geburt eines Prinzen darzubringen. Die Sitzung ward um 1^{1/4} Uhr wieder durch den Präsidenten Grabow eröffnet und von demselben Bericht über den Empfang der Deputation erstattet. Er theilte dem Hause die von ihm an Se. Majestät gerichtete Ansprache mit (s. oben) und berichtete: Se. Majestät habe auf die Freundschaft gedankt und ihn beauftragt, auch dem Hause Seine Dank abzustatten, sich auch hierauf die Mitglieder der Deputation vorstellen lassen. Bei der Verabschiedung habe Se. Majestät nochmal erklärt: wie es Ihm sehr angenehm gewesen sei, daß das Haus in solchen Gesinnungen eine Deputation entsendet habe und nochmal Seinen Dank auszusprechen ihn (den Präsidenten) beauftragt. Die Deputation habe sich hierauf Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen vorgestellt und der Präsident an Höchstdenselben folgende Worte gerichtet: „Königliche Hoheit! Das Haus der Abgeordneten, die Vertreter des preussischen Volkes, fühlen sich berechtigt, Namens desselben Ew. königlichen Hoheit Zeugnis von der Wahrheit und Tiefe der Empfindungen abzugeben, welche aus Anlaß der Geburt Ihres zweiten Sohnes sie und das Land bewegen, und haben mich beauftragt, die Glückwünsche des Landes ehrerbietigst darzubringen.“ Se. königliche Hoheit dankte in huldreichster Weise und sprach den lebhaftesten Wunsch aus, daß die Deputation dem Hause seinen Dank ausspreche. Se. königl. Hoheit ließ sich hierauf die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen und sprach mit jedem Einzelnen derselben. — Hierauf wurden die Petitionsberathungen fortgesetzt.

Infolge der von Oesterreich und einigen andern Regierungen in Frankfurt a. M. eingebrachten „Reformvorschläge“ hat am Donnerstag zwischen Mitgliedern der Fortschrittspartei und namhaften andern Persönlichkeiten eine Besprechung über die deutsche Frage stattgefunden, die, wie man versichert, von hohem Interesse gewesen sein soll.

